Festschrift

zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Orgelbau Waltershausen

seit 1991

Manual.
Pedal.

Inhaltsverzeichnis der Festschrift

Grußwort
- Konrad Gießmann 5
- Michael Brychcy 6
- Andreas Berger 7

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum 8

Die Mitarbeiter & die Werkstatt 10

Werkliste von der Firmengründung 1991 bis zum Jahre 2011 12

Die auf beiden CDs klanglich vorgestellten Orgeln 20
- Völkershausen, ev. Kirche „St. Michaelis“ 20
- Waltershausen, ev. Kirche „Zur Gotteshilfe“ 22
- Gräfenroda, ev. Kirche „St. Laurentius“ 26
- Wahlwinkel, ev. Kirche „St. Gotthard“ 28
- Burghaun, kath. Kirche „Mariae Himmelfahrt“ 30
- Wickerstedt, ev. Kirche „St. Vitus“ 32
- Langenselbold, ev. Kirche 34

Die Interpreten 36
- Sebastian Fuhrmann 36
- Peter Harder 36
- Theophil Heinke 37
- Michael Kapsner 37
- Silvius von Kessel 38
- Bernhard Klapprott 39
- Gottfried Preller 40

Bisher erschienene CDs unserer Orgeln 41
- CD-Aufnahmen an der Trost-Orgel Waltershausen 41
- CD-Aufnahmen an anderen Orgeln 42

Förderer der Tonaufnahmen und der Festschrift 44

Impressum 46

Manual.
Pedal.

Grußwort

Landrat des Landkreises Gotha

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche zum zwanzigjährigen Bestehen der Orgelbau Waltershausen GmbH zu übermitteln.

„Orgeln sind Wunderbauten, Tempel, von Gottes Hand beseelt“ – solch poetische Worte fand Johann Gottfried Herder, der als einer der einflussreichsten Dichter und Denker im 18. Jahrhundert selbst untrennbar mit der Kulturlandschaft Thüringens verwoben ist, über die Königin aller Instrumente.

Orgeln sind ein in Metall und Holz übersetztes Glaubensbekenntnis ihrer jeweiligen Entstehungszeit. Und dieses Glaubensbekenntnis tragen sie bis heute über ihre Musik in die Welt hinaus. Sie helfen den Menschen, sich zu besinnen, Kraft und Mut zu schöpfen, zu entspannen, die Nähe Gottes zu erfahren.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Orgelbau Waltershausen GmbH widmen sich in ihrer täglichen Arbeit nicht nur dem Erhalt der einmaligen Orgellandschaft in Thüringen, wie ein Blick in die Referenzen des mittelständischen Unternehmens eindrucksvoll beweist. Komplexe Restaurierungen wie die der Thielemann-Orgel in Gräfenhain, der Volkland/Hesse-Orgel in Mühlberg oder der Trost-Orgel in der Stadtkirche Waltershausen belegen das umfassende handwerkliche Können der Orgelbauer aus dem Gothaer Land genauso wie der Neubau von Orgeln wie beispielsweise in Völkershausen, Eisenach oder Sondershausen.

Über die thüringischen Landesgrenzen hinaus haben Sie sich einen Namen gemacht. Sie vermögen es, Klangwelten vergangener Epochen zu erhalten und lassen Ihr Wissen über den historischen Musikinstrumentenbau in den Neubau von Orgeln einfließen. Damit engagieren Sie sich zugleich als Kulturbotschafter Thüringens, denn Sie tragen mit Ihrer Fachkunde die reiche kulturgeschichtliche Tradition unserer Heimat in die Welt. Dafür möchte ich Ihnen danken und zugleich für die nächsten Jahre weiter viel Erfolg wünschen.

Herzlichst,

Ihr

Konrad Gießmann
Landrat des Landkreises Gotha

Grußwort

Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 20-jährigen Bestehen der
Firma Orgelbau Waltershausen GmbH
gratuliere ich Ihnen recht herzlich.

Orgelbauer gehören zu den vielseitigsten Handwerkern. Sei es das Schnitzen, Pfeifen gießen, Pfeifen drechseln oder das Stimmen und Anspielen – alles muss ein Orgelbauer können. Sowohl der Bau neuer Orgeln als auch die Restaurierung historischer Instrumente gehören zum Tätigkeitsfeld und werden in hoher Qualität beherrscht.

So haben Sie Ihr Können hervorragend bei der Restaurierung der Trost-Orgel in Waltershausen unter Beweis gestellt. Einwohner und Gäste der Stadt können sich in Gottesdiensten und Konzerten von der einmaligen Klangfülle und -vielfalt überzeugen.

Mit dem Bau der Franz-Liszt-Gedächtnisorgel in der Herz-Jesu-Kirche Weimar wurde ein weiteres Stück Orgelbaugeschichte geschrieben. Die neue Orgel wird für die Kirchengemeinde eine Bereicherung bei der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten, Taufen, Trauungen etc. darstellen, aber auch der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ hervorragende Voraussetzungen bei der Ausbildung von Kirchenmusikern und Organisten bieten.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles erdenklich Gute und dass Sie Ihre Handwerkskunst bei der Restaurierung alter Orgeln und dem Bau neuer Instrumente noch sehr lange ausüben können.

Mit den besten Grüßen

Michael Brychcy
Bürgermeister

Grußwort

Superintendent

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als vor 20 Jahren die neu gegründete Orgelbaugesellschaft Waltershausen GbR eines ihrer ersten großen Orgelprojekte beginnen sollte, da war es vielleicht nicht zufällig die größte Orgel der Barockzeit in Thüringen in der Waltershäuser Stadtkirche.

Die Verantwortlichen damals vertrauten den jungen, engagierten Meistern die Restaurierung dieser wertvollen Orgel von Tobias Heinrich Gottfried Trost an, die von der Größe und Mannigfaltigkeit des Klangs eine besondere Herausforderung darstellt. Das sachkundige Quellenstudium, die Liebe zum Detail und hohe handwerkliche Fertigkeiten zeichnen nicht nur die Restaurierung der Orgel in der Waltershäuser Stadtkirche aus, sondern sind beispielgebend für alle weiteren gelungenen Restaurierungen oder Orgelneubauten der weithin über Thüringen bekannten Orgelbauwerkstatt.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Waltershausen und der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf gratulieren allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orgelbau Waltershausen GmbH und wünschen ihnen und uns für die weitere Zukunft, dass durch ihre wunderbare Arbeit noch viele Instrumente zum Klingen kommen, Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude.

Andreas Berger
Superintendent
Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis
Waltershausen-Ohrdruf

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Es ist uns eine große Freude, auf zwei Jahrzehnte Orgelbau in unserer im Mai 1991 gegründeten Orgelbauwerkstatt zurückblicken zu können. Dankbar sind wir allen, die mit uns zusammengearbeitet, uns unterstützt, weitergeholfen, beraten und empfohlen haben. Insbesondere die Orgelsachverständigen sind es, deren Empfehlungen für die Existenz und das Wachsen der Firma wichtig waren und sind. Von Anfang an haben wir versucht, Kirchenmusiker und Gemeinden durch qualitätvolle und preiswerte Arbeit (nicht mit billig zu verwechseln!) zu überzeugen. Hinzu kam immer eine große Portion Idealismus und Engagement aller Mitarbeiter für jedes einzelne gerade bearbeitete Objekt, ohne die besondere Leistungen nicht entstehen können.

So war es immer eine Wechselwirkung von anspruchsvollen Aufgaben, deren überzeugender Realisierung und daraus neuen, größeren Aufträgen. Der erste Markstein war der Neubau der Orgel in Völkershausen, damals noch in kleiner Werkstatt mit vielen Provisorien. Zwei Restaurierungen (Gräfenhain und Mechterstädt) schufen das Vertrauen, uns die Restaurierung der Trost-Orgel in Waltershausen zu übertragen, trotz Heimvorteil war dies alles andere als selbstverständlich. Viele unterschiedliche Restaurierungen, vorwiegend in Thüringen und Hessen, folgten. Insbesondere die Wiedererweckung unserer heimischen Orgellandschaft war uns von Anfang an ein besonderes Anliegen. Zahlreiche Instrumente konnten so ihren Dornröschenschlaf beenden und, mittlerweile weltweit, von einer einst einzigartigen Musik- und Kulturlandschaft künden. Hierzu war die Rekonstruktion der von Johann Peter Kellner konzipierten und von Johann Anton Weise gebauten Orgel in Gräfenroda ein besonderer Markstein. Vorläufiger Höhepunkt unseres Schaffens ist die neue Orgel der Herz-Jesu-Kirche in Weimar, die als „Franz Liszt-Gedächtnisorgel“ der Musikhochschule als große Konzertorgel der Ausbildung künftiger Organisten dienen soll. Dass die Fertigstellung mit dem Firmenjubiläum zusammenfällt, ist ein zusätzlicher Höhepunkt.

Orgelbau Waltershausen GmbH

Wir möchten nun mit dieser Veröffentlichung einen kleinen Einblick in unser Schaffen geben und haben dazu repräsentative Instrumente, aber auch Orgeln ausgewählt, die unserer Meinung nach bisher zu wenig im Licht der Öffentlichkeit standen. Dabei sollte auch der Bogen vom Beginn der Firma bis zur Gegenwart gespannt werden. Deshalb wurde, neben der Neueinspielung auf 5 Orgeln, auch auf eine ältere Tonaufnahme der ersten größeren, neugebauten Orgel in Völkershausen zurückgegriffen. Die adäquate Präsentierung der Trost-Orgel in Waltershausen, von der mittlerweile zahlreiche CDs auf dem Markt sind, würde den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Deshalb ist die Orgel bei diesem "Jubiläumskonzert" mit nur einem Beitrag unter Track 13 vertreten. Die neue Orgel in Weimar, deren Intonation erst zum Jubiläum fertiggestellt sein wird, ist hier natürlich noch nicht vertreten, sie wird künftig von allein im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen.

Unser besonderer Dank gilt den Organisten Sebastian Fuhrmann, Peter Harder, KMD Theophil Heinke, Prof. Michael Kapsner, Prof. Silvius von Kessel, Prof. Bernhard Klapprott, die für uns die Einspielungen, quasi als Geburtstagsständchen zum Jubiläum, vornahmen. Wir danken auch dem Produzenten, Herrn Horst Brauner (Label JUBAL) und seinem Tonmeister Herrn Jörg Ritter für das große Engagement, sowie Frau Krooß für die Gestaltung und der Gutenberg Druckerei GmbH für den Druck der Broschüre.

Außerdem ist es uns ein Herzensanliegen, unseren Auftraggebern, den beratenden Orgelsachverständigen, Musikern, unseren Kooperationspartnern, Lieferanten und Freunden zu danken, was mit dieser Produktion geschehen soll.

Die Mitarbeiter & Die Werkstatt

Joachim Stade
Orgelbaumeister
Geschäftsführer

Erlernte nach dem Abitur von 1982 bis 1984 bei R. Böhm den Beruf des Orgelbauers und blieb bis 1991 in dieser Firma. Die Meisterprüfung absolvierte er im Jahre 1997

Stephan Krause
Intonateur
Geschäftsführer

Nach der Berufsausbildung mit Abitur ging er zum Frankfurter Orgelbau Sauer, wo er bis zum Jahre 1986 die Ausbildung zum Orgelbauer absolvierte. Anschließend wechselte er zur Orgelbauanstalt R. Böhm in Gotha.

Dietmar Ullmann

gehört als Mitbegründer der Firma zum Urgestein der Mitarbeiterschaft. Seine vorrangigen Aufgabengebiete sind der Bau bzw. die Restaurierung von Windladen und Mechanikbaugruppen. Während der Montagetätigkeit übernimmt er die Leitung der Arbeitsgruppen.

Andrea Reuther

Sie ist die „Gute Seele" der Firma im Büro, kümmert sich aber auch bei Bedarf um das leibliche Wohl von Mitarbeitern und Gästen und hilft überall, wo es „brennt".

Michael Schröder

Während seiner 18-jährigen Tätigkeit in der Orgelbau Waltershausen GmbH liegt seine Tätigkeit vorwiegend beim Bau und der Restaurierung von Bälgen, Gehäusen, Windanlagen und Windladen. Insbesondere exquisite Lederarbeiten sind seine Spezialität.

Thomas Spittel

Thomas Spittel gehört seit April 2007 zu unserem Team. Sein Tätigkeitsschwerpunkt ist die Restaurierung von Holzpfeifen und der Bau von Mechanikteilen.

OBM Andreas Voigt, freier Mitarbeiter

Orgelbaumeister Andreas Voigt arbeitet seit 2008 als freier Mitarbeiter in unserer Firma. Montageleitung und Orgelwartung sind die Schwerpunkte seiner Tätigkeit, doch auch bei der Intonation und der Arbeitsvorbereitung ist er eine wichtige Stütze unserer Firma.

Ulf Wilking

Ulf Wilking, Techniker für Baudenkmalpflege und Zimmerer, gehört seit November 2008 zu unserem Team und bereichert es durch sein Können und das Einbringen seiner vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Tilman Reinhardt

Er hat sich während seiner 17-jährigen Tätigkeit in der Orgelbau Waltershausen GmbH auf den Bau und die Restaurierung von Metallpfeifen spezialisiert und übernimmt z. T. auch die Vorintonation der Register.

Stefan Eger

Er ist seit 1992 in der Firma. Sein Bereich umfasst Ton- und Registertraturen sowie Spielanlagen bis hin zum Bau von Manualklaviaturen. Der Bau bzw. die Restaurierung von Windladen und die Anfertigung von Schnitzwerk und Drechselteilen gehören dazu.

Werkliste von der Firmengründung 1991 bis zum Jahre 2011

Auf jegliche Zählung bzw. opus-Zahlen wurde bewusst verzichtet, aufgrund des sehr unterschiedlichen Umfanges der Arbeiten wären diese nicht aussagekräftig. Nur die Neubauten zu zählen, ist für unsere Firma wegen des hohen Anteils und Stellenwertes gerade der Restaurierungen auch nicht repräsentativ.

Zur Abgrenzung der Begriffe:

„Umfassende Restaurierung“ heißt in der Regel, dass alle technischen Orgelteile, vor allem auch die Windladen, demontiert und sorgfältig restauriert, oft auch einzelne (kleinere) Teile rekonstruiert wurden. Die Gehäuse und das Gestell haben wir jedoch nicht abgebaut, außer in Einzelfällen, wo im Zuge von Kirchenbaumaßnahmen die Orgel komplett ausgelagert werden musste. Sofern die Windladen in der Orgel verblieben, ist dies i.d.R. als „Restaurierung“ vermerkt. Sind nur einzelne Abschnitte bearbeitet worden, wurde „Teilrestaurierung“ vermerkt.

Wurden Teile in erheblichem Umfang ersetzt (Windladen, Trakturen oder der weitaus überwiegende Teil des Pfeifenwerkes), meist um die Orgel wieder ihrem Urzustand anzunähern, so ist dies als „Rekonstruktion“ vermerkt.

Als „Instandsetzung“ sind Arbeiten bezeichnet, die zwar über die regelmäßig erforderlichen Pflege- und Wartungsarbeiten hinausgehen, jedoch nicht unseren hohen Anspruch an eine Restaurierung erfüllen. Meist handelt es sich dabei um jüngere Instrumente, deren Bestandteile noch weitgehend funktionsfähig sind.

1992 Eisenach, Kirchenmusikschule Hainstein: Umbau einer Übungsorgel II/6

Neubau eines Positivs mit 5 Registern (Meisterstück Bernhard Kutter)

1993 Völkershausen/Rhön: Neubau II/25 mit Koppelmanual

Friedrichroda, ev. Kirche: Instandsetzung d. Jehmlich-Orgel II/23 von 1961

1994 Kälberfeld: Restaurierung der Böhm-Orgel II/14 von 1906

Bad Liebenstein: Instandsetzung der Jehmlich-Orgel von 1971

1995 Mechterstädt: umfassende Restaurierung der Hofmann-Orgel II/26 von 1770

Kittelsthal: Restaurierung der Markert-Orgel II/11 von 1881

1996 Berlin, St. Canisius: Neubau eines Positivs mit 5 Registern

Gräfenhain: umfassende Restaurierung der Thielemann-Orgel II/22 von 1731

Ibenhain bei Waltershausen: umfassende Restaurierung der Orgel I/7 (18. Jhd.), Erbauer unbekannt

Blintendorf b. Hirschberg: umfassende Restaurierung d. Hiebe-Orgel I/10 von 1743

Eisenach, kath. Kirche: Instandsetzung d. Jehmlich-Orgel II/17 (2. Hälfte 20. Jhd.)

1997 Eisenach, Hainsteinkapelle: Neubau I/12 Register mit Schleifenteilung (Meisterstück Joachim Stade)

Mühlberg: umfassende Restaurierung der Volkland-Hesse-Orgel II/26 von 1729/1823

Schalkau: Teilrestaurierung der F. W.-Holland-Orgel II/23 von 1875

Schmerbach: Restaurierung der F.-Knauf-Orgel II/16 (Ende 19. Jhd.)

Ruhla, Concordia-Kirche: Überholung d. pneum. Jehmlich-Orgel II/35 von 1911

Mittelstille: Überholung der Orgel I/7 von 1870

1998 Sondershausen, kath. Kirche: Neubau II/17

Waltershausen: umfassende Restaurierung mit Rekonstruktion des Originalzustandes der Orgel III/46 von Heinrich Gottfried Trost von 1730

Ecklingerode, kath. Kirche: Restaurierung der Orgel von Krell II/16 um 1900

Untergeis: umfassende Restaurierung der Schmerbach-Orgel I/11 von 1817

Helsa: Instandsetzung der Lötzerich-Orgel II/13 von 1969

1999 Sparnberg: Restaurierung der Orgel I/10 um 1750 vermutlich von Friedrich Heidenreich erbaut

Wandersleben: umfassende Restaurierung und Rekonstruktion d. Schröter-Orgel II/23 von 1724

Waltersdorf, Lausitz: umfassende Restaurierung d. G.-Claunigk-Orgel I/9 von 1794

Eisenach, Luthergymnasium: Versetzung d. ehem. Übungsorgel d. Hainsteins (siehe 1991)

Scherbda: Restaurierung der Eifert-Orgel II/11, um 1900 erbaut

2000 Bad Langensalza, kath. Kirche: Einbau eines Positivs (A. Schuke) aus Nordhausen

Arnstadt, Marienstift: Neubau II/8 und 5 Transmissionen

Leihinstrument: Neubau transportables Positiv, 5 Register, nach dem Hiebe-Positiv in Schloß Burgk

Kerspenhausen: Restaurierung der Orgel von Wilhelm (Kassel) I/9 von 1884

Aschara: Restaurierung der Balganlage der Orgel von J. von Nößler II/18 um 1750

2001 Erfurt, kath. Piushaus: Neubau II/8 und 5 Transmissionen

Mecklar: Instandsetzung der Orgel I/9, Mitte d. 19. Jhd., Erbauer unbekannt

Friedrichroda, kath. Kirche: Instandsetzung der Schuke-Orgel II/11

Hülfensberg, Eichsfeld, kath. Wallfahrtskirche: Neubau: III/36, elektr. Traktur, Setzer

Schleid/Rhön: umfassende Restaurierung der Orgel II/18 von J. B. Brünner (1748) u. H. Hahner (1878)

2002 Bremen/Rhön, kath. Kirche: umfassende Restaurierung der Marcus-Oestreich-Orgel I/2, um 1800 erbaut

Riethnordhausen, ev. Kirche: Neubau II/16

Molschleben: Restaurierung der Schulze-Orgel II/18 von 1856

2003 Oesterbehringen: umfassende Restaurierung der Valentin-Knauf-Orgel II/23 von 1827

2004 Seebergen: umfassende Restaurierung der Hesse-Orgel II/30 von 1824

Vacha: Restaurierung der Holland-Orgel II/26 von 1831

Seebach b. Mühlhausen: Teilrestaurierung d. Rühlmann-Orgel II/23 op. 311

Roßbach: umfassende Restaurierung der Euler-Orgel II/16 von 1892

Dermbach: Neubau II/22 im barocken Gehäuse

2005 Meimbressen: Neubau II/22 im alten Gehäuse

Laucha: umfassende Restaurierung des Meisterstückes von Hugo Böhm II/14 von 1888

Rühstädt: Rekonstruktion der Orgel von Joachim Wagner I/10 von 1738

Büren/Westfalen, Klostergut Holthausen: umfassende Restaurierung der Orgel I/7 von 1764

Gräfenroda: Rekonstruktion der Kellner/Weise-Orgel II/26 von 1736

2006 Wahlwinkel: umfassende Restaurierung der Hesse-Orgel II/21 von 1829

Kaltenlengsfeld: umfassende Restaurierung und Rekonstruktion der Balganlage der Orgel II/21 von J. C. Rommel 1755

Kerstlingerode: umfassende Restaurierung der Heyder-Orgel II/13 von 1860

Gefell: Teilrestaurierung der Trampeli-Orgel II/24 von 1807

Dippach: umfassende Restaurierung der Holland-Orgel I/13, Mitte d. 19. Jhd. erbaut

Mosbach b. Eisenach: umfassende Restaurierung der Seitz-Orgel I/10 von 1743

Uchenhofen: Neubau I/10, Replik der Oestreich-Orgel in Bremen/Rhön

2007 Burghaun: Restaurierung der Euler-Orgel II/20 von 1888

Arnsgrün: Teilrestaurierung der Trampeli-Orgel I/9 von 1783

Hilders/Brand: Restaurierung der i. d. Mitte d. 18. Jhd. erbauten Orgel I/6

Wickerstedt: Restaurierung der J. Chr. A. Gerhard-Orgel II/12 von 1835

Twiste: umfassende Restaurierung der Orgel II/12 von Jacob Vogt (Corbach), 1862

Frebershausen: Restaurierung der 1871 erbauten Vogt-Orgel II/7

2008 Niedergründau: Restaurierung der G. F. Ratzmann-Orgel II/31 von 1839

Sömmerda: Teilrestaurierung der auf J. G. Krippendorf zurückgehenden Orgel II/29 von 1709

Schwabhausen: Restaurierung der Ratzmann-Orgel II/20 von 1836

Weimar, Musikhochschule: Überarbeitung der Konzertsaalorgel der Jehmlich-Orgel III/44 von 1993

2009 Henfstädt: Restaurierung der Orgel von Johann Valentin Nößler I/11 von 1747

Langenselbold: Neubau II/32, mit Doppelregistratur

Heidelbach: Restaurierung der Orgel I/12 von Hartmann Bernhard um 1900

Alsberg: Restaurierung der Orgel I/13 von Fritz Clewing von 1893 hinter barockem Prospekt

Fröttstädt: Überarbeitung und Aufstellung der Sagar-Orgel I/6 von 1861 aus Leeds, GB

Wiesenfeld: Integration einer Truhenorgel in die Emporenbrüstung, Anbau eines Subbaß 16´

Kleinfurra: Restaurierung der Orgel von Wilhelm Rühlmann II/13, op. 341 von 1911

Reichenhausen: Bau einer neuen Windanlage für die J. E. Döring-Orgel I/11 von 1770/71

2010 Waltershausen, Stadtkirche: Neubau eines Positivs mit 4 Registern

Oßmannstedt: umfassende Restaurierung der Orgel II/21 von Benjamin Witzmann von 1810

2011 Weimar: Neubau III/46 und zusätzl. Fernwerk mit elektr. Kastenlade in der Vierungskuppel,

mech. Tontraktur, elektr. Registertraktur, diverse Spielhilfen;

als Liszt-Gedächtnis-Orgel für die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in der kath. Herz-Jesu-Kirche konzipiert;

Orgelweihe am 8. Mai 2011

Die auf beiden CDs klanglich vorgestellten Orgeln

Völkershausen, ev. Kirche „St. Michaelis“

Orgelneubau aus dem Jahre 1993

Zu den Glücksumständen in unserer Firmengeschichte zählt es, schon gleich zu Anfang einen Neubauauftrag in dieser Größe erhalten zu haben. Für unsere neugegründete Firma war es eine besonders interessante und anspruchsvolle Aufgabe, mit damals noch recht begrenzter Werkstattausstattung und auf geringem Raum dieses Instrument zu fertigen. Zum Kirchen- und Orgelneubau kam es durch einen vom Kalibergbau ausgelösten Gebirgsschlag, durch den ein Großteil der Häuser in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Kirche wurde völlig abgerissen und sollte zur Schaffung eines sozialistischen Dorfes nicht wieder aufgebaut werden. Die Entscheidung für einen Neubau fiel somit auch erst in den Tagen der politischen Wende im Jahre 1989. Entstanden ist ein sehenswerter, architektonisch interessanter Kirchenbau mit sechseckigem Grundriss.

Die Orgel wurde einschließlich Gehäuse vollständig in unserer kleinen Werkstatt, damals noch in

Hauptwerk	C-g ³	Schwellwerk	C-g ³	Pedal	C-f´	
Copula	16´	Rohrflöte	8´	Bordun	16´	Tr.
Principal	8´	V. d. Gamba	8´	Principal	8´	Tr.
Bordun	8´	Unda maris	8´	Gemshorn	8´	
Quintaden	8´	Principal	4´	Hohlflöte	4´	
Traversflöt	8´	Spitzflöte	4´	Rohrquinte	2f.	
Octave	4´	Quinte	2 2/3´	Posaune	16´	
Flöte	4´	Waldflöte	2´	Trompete	8´	Tr.
Octave	2´	Schwiegel	1´			
Terz	1 3/5´	Cornett	5 f.			
Mixtur	5 f.	Mixtur	4 f.			
Trompete	8´	Tremulant				
Tremulant						
I. Manual als Koppelmanual						
Pedalkoppel II						
Pedalkoppel III						
Cymbelstern						

Tonhöhe: 440 Hz / 18°C
Stimmung nach Andreas Sorge – 1764

der Krummen Gasse gefertigt. Leider ist das Dorf etwas abgelegen, so dass sich nur wenige von außerhalb hierher verlaufen. Somit wurde die Orgel bisher keinem größeren Publikum bekannt und auch deshalb soll sie hier mit vertreten sein.

KMD Gottfried Preller begleitete den Orgelbau als Sachverständiger und half mit seiner Empfehlung, dass wir diesen Auftrag erhielten. Er spielte bald nach der Fertigstellung eine Musikkassette ein, diese Tonaufnahme wurde hier mit freundlicher Genehmigung verwendet.

Waltershausen, ev. Kirche „Zur Gotteshilfe“

Orgel von Heinrich Gottfried Trost
erbaut 1724–1730, restauriert 1995–1998

Diese Orgel ist die einzig erhaltene dreimanualige Barockorgel in Thüringen. Außer der Windanlage blieb sie in einem weitgehend geschlossenen Zustand erhalten. Durch ihre vollendet künstlerische Gestaltung in Verbindung mit bester handwerklicher Qualität zählt sie zu den bemerkenswertesten Denkmalorgeln Deutschlands.

Der Kontrakt wurde am 12.05.1722 mit dem Altenburger Hoforgelmacher Heinrich Gottfried Trost geschlossen. Die Bauzeit reichte von 1724 bis 1730, als Trost nach längeren Streitigkeiten abreist, ohne die Orgel ganz zu vollenden. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in der Festschrift zur Orgelweihe „Die Trost-Orgel und Stadtkirche Zur Gotteshilfe Waltershausen“.

Die Restaurierung und Rekonstruktion des Erbauungszustandes dieser Orgel war der bis dahin größte Auftrag und eine besondere Herausforderung. Auch wenn wir hier „Heimvorteil“ hatten, diese Arbeit stand und steht im Blickpunkt der Orgelexperten aus aller Welt.

Das Instrument ist so bekannt und neben den regelmäßigen Konzerten mittlerweile auf zahlreichen CDs zu hören, dass wir es hier eigentlich ganz aussparen wollten. Als besonders wichtiges Werk eröffnet diese Orgel nun jedoch die erste CD.

KMD Theophil Heinke als Hausorganist beherrscht wie kein anderer, die vielfältigen Facetten dieser Orgel für die unterschiedlichste Literatur einzusetzen und die technischen Probleme, die ein solches Werk auch mit sich bringt, zu überlisten.

Hauptwerk	C-c ³	Brustwerk	C-c ³	Oberwerk	C-c ³	Pedal	C-d ´	
PortunUntersatz	16´	Gedackt	8´	FlöteDupla	8´	GroßPrincipal	16´	
GroßQvintadena	16´	Nachthorn	8´	Vagarr	8´	SubBass	16´	
Principal	8´	Principal	4´	Flöte travers	8´ *	ViolonBass	16´	
Gemshorn	8´	Flöte douce	4´	liebl.Principal	4´	OctavenBass	8´	
Viol d´Gambe	8´	Gemshorn	4´	Spitzflöte	4´	CelinderQvinta	6´	
Portun	8´	Nachthorn	4´	GedacktQvinta	3´	PosaunenBass	32´	
Qvintadena	8´	SpitzQvinta	3´	WaldFlöte	2´	PosaunenBass	16´	
Unda maris	8´	NassadQvinta	3´	HohlFlöte	8´	TrompettenBass	8´	
Octava	4´	Octava	2´	Vox humana	8´	QvintadenenBass	16´	Tr.
Salicional	4´	Sesqvialtera	2 f.	Geigenprincipal	4´ **	Viol d´GambenBass	8´	Tr.
RöhrFlöta	4´	Mixtura	4 f.			PortunBass	8´	Tr.
CelinderQvinta	3´	Hautbous	8´			RöhrFlötenBass	4´	Tr.
SuperOctava	2´					SuperOctava	4´	Tr.
Sesqvialtera	2 f.					MixturBass	6 f.	Tr.
Mixtura	6-8 f.							
Fagott	16´							
Trompetta	8´							

Nebenzüge:
Koppel OW-HW (Hakenkoppel)
Koppel BW-HW (Schiebekoppel)
Koppel HW-P (Windkoppel)
Koppel BW-P (Hakenkoppel)
Kanaltremulant zum Oberwerk
Kanaltremulant zu allen Manualen
2 Cymbelsterne
Sperrventile zur Trennung von Manual und Pedal
Calcant

* = überbläst zum 4´ ** = auf eigener Lade über dem Spieltisch

Tonhöhe: 1 HT über normal
Stimmtemperatur: gemildert mitteltönig (1/5 phythagoräisches Komma)

Windanlage: 4 große Spanbälge auf dem Kirchenboden,
aufwendige Mechanik zu Calcantentritten hinter der Orgel
Schleudergebläse und alternativ elektromechanischer Balgaufzug
Kanäle mit Trennschieden für Manual und Pedal, sowie Unterteilung in Baß und Diskant.

Gräfenroda, ev. Kirche „St. Laurentius“

Orgelneubau, Rekonstruktion der Orgel von Johann Anton Weise, die nach Vorgaben von Johann Peter Kellner im Jahre 1736 gefertigt wurde, rekonstruiert im Kellner-Jahr 2005.

Nach zwei weiteren Orgelneubauten des 19. und 20. Jhd. in dem prunkvollen Gehäuse, die beide nicht für längere Zeit zu überzeugen vermochten, galt es ein neues Instrument unter Verwendung der erhaltenen Reste der ursprünglichen Orgel zu fertigen.
Den Ausschlag zu einer Rekonstruktion gab, neben jenen Teilen, die musikgeschichtliche Bedeutung der Orgel in Zusammenhang mit dem damaligen Organisten Johann Peter Kellner, der als Überlieferer zahlreicher Bachwerke bekannt ist, darüber hinaus aber ein hochgeschätzter Orgelvirtuose, Orgelgutachter, Komponist und

Hauptwerk	C-d ³		Oberwerk	C-d ³	Pedal	C-d ´
Bordun	16´		Flauto traverse	8´*	PrincipalBaß	16´
Quintatön	16´		Gedact	8´	SubBaß	16´
Principal	8´		HohlFlöt	8´	ViolonBaß	16´
Viol di Gamba	8´	D	Principal	4´	OctavBaß	8´
Gedact	8´	B	GemsHorn	4´	TraversenBaß	16´**
GemsHorn	8´	B	WaldFlöt	2´	PosaunenBaß	16´
Octav	4´	D	Octav	2´		
Octav	2´	D	SpitzFlötgen	1´		
Mixtur 2´	6 f.	V	Mixtur 1´	4 f.		
Scharff 1´	3 f.	D	Vox humana	8´		

Nebenregister: Glockenspiel
CymbelStern
Calcant
Tremulant
PedalCoppel
ManualCoppel

Eine Besonderheit bei Weise sind Register, die bei halb gezogener Schleife nur im Baß oder nur im Diskant spielbar sind. Dies wurde hier aufgegriffen:
B = Baß / D = Diskant / V = Vorabzug Sesquialtera 2 fach, ebenfalls eine Spezialität Weises.

* = überbläst zum 4´ ** = überbläst zum 8´

Tonhöhe: 1 HT über normal
Stimmtemperatur: gemildert mitteltönig
(1/5 phythagoräisches Komma)

nicht zuletzt Lehrer einer ganzen Organistengeneration war. Von der Orgel, die noch lange als fortschrittlich und hochwertig bezeichnet wurde, blieb das Gehäuse mit den vollständigen Prospektstöcken und Reste des Balkenwerkes, sowie 11% der Pfeifen aus 15 Registern, darunter auch einige Prospektpfeifen. Eine relativ gute Aktenlage und eine technisch erhaltene Weise-Orgel (Siegelbach) erlaubten hier eine Rekonstruktion der Orgel in Angriff zu nehmen.

Gleich zwei Beiträge wurden auf dieser Orgel für unsere CDs eingespielt:
Hausorganist und Kellner-Forscher Peter Harder spielt ausschließlich Werke von Kellner, die sonst weitgehend unbekannt sind.
Prof. Bernhard Klapprott konzentriert sich auf J. S. Bach, der von J. P. Kellner hoch verehrt wurde und demonstriert, dass sich diese Orgel bestens zur Wiedergabe dieser Werke in historischer Aufführungspraxis eignet.

Wahlwinkel, ev.
Kirche „St. Gotthard“

Orgel von Georg Andreas und
Ernst Siegfried Hesse

erbaut 1829, restauriert 2006

Dass ein Dorf mit ca. 400 Einwohnern eine so große Orgel besitzt, noch dazu erbaut durch die in jener Zeit beste Werkstatt der Region, lässt erahnen, welch hohen Stellenwert die Kirchenmusik damals im Gothaischen Lande hatte. Es kann als ein besonderer Glücksumstand gelten, dass dieses Instrument in seiner Substanz nie verändert wurde. Die Orgel war vor Beginn der Arbeiten nicht mehr spielbar. Immerhin hatte sie seit 1829 ihren Dienst getan. Während die meisten anderen Instrumente nach spätestens hundert Jahren grundlegend überholt werden mussten, war dieses Instrument bis zu Anfang der 90er Jahre noch spielbar, wenn auch zuletzt mit starken Einschränkungen. Diese extreme Langlebigkeit der Hesse-Orgeln ist meist nicht beachtet worden, der zuletzt schlechte Zustand hatte eher dazu geführt, dass der Name der Erbauer heute fast in Vergessenheit geraten war.

Die Orgel der Kirche zu Wahlwinkel zählt durchaus zu den bedeutenden Orgeln des Thüringer Raumes, was nach der Restaurierung nun erst wieder nachvollziehbar wird.

Hauptwerk	C-f ³	Oberwerk	C-f´´³	Pedal	C-d´
Quintatöne	16´	Flaute trav.	8´	Violon	16´
Hohlflöte	8´	Kleingedackt	8´	Subbaß	16´
Violadigamba	8´	Principal	4´*	Octavenbaß	8´
Grobgedackt	8´	Spitzflöte	4´	Posaunenbaß	16´
Principal	8´*	Nachthorn	4´	Manualkoppel	
Hohlflöte	4´	Octave	2´	Pedalkoppel	
Octave	4´	Salicional	8´**		
Octave	2´	Octave	2´		
Mixtur 4 f´.	2´	Mixtur 4 f.	2´		
Cymbel 3 f.	1/2´	Cymbel 3 f.	1/2´		

Englische Schwebung (Tremul.)
2 Glockenaccorde (Cymbelsterne ohne Stern)

* = (rekonstruiert, Originalpfeifen im I. Weltkrieg abgegeben)
** = (wurde später von Knauf ergänzt, bis dahin eventuell freier Stock)

bemerkenswert ist, dass diese Orgel mit hängenden Ventilen ausgestattet ist

Tonhöhe: 2 HT über heutiger Normalstimmung
Stimmtemperatur: Neidhardt III

KMD Theophil Heinke ist nicht nur zuständiger Orgelsachverständiger, das Werk im Ortsteil von Waltershausen gehört auch zu seinem Instrumentarium. Die von ihm ausgewählten Stücke repräsentieren im wesentlichen die Bauzeit des Instrumentes.

Burghaun,
kath. Kirche „Mariae Himmelfahrt“

Orgel der Gebr. Euler

erbaut 1888, restauriert 2007

Die Orgelbauwerkstatt Gebr. Euler aus Gottsbüren war ein äußerst renommiertes Unternehmen. Von ca. 1635 über die Orgelbauer Kohlen, Heeren, Euler und Kuhlmann reicht die durchgängige Orgelbautradition in Gottsbüren bis ins 20. Jh.

Laut Schulchronik wurde die Orgel in Burghaun am 02. 11. 1888 geweiht. Gedact 8´ wurde aus der alten Orgel übernommen, die Mixtur aus alten Pfeifen des Vorgängerinstrumentes zusammengestellt. Der Kaufpreis betrug 6.900 Mark. Das Instrument wurde über ein Jahrhundert kaum verändert.

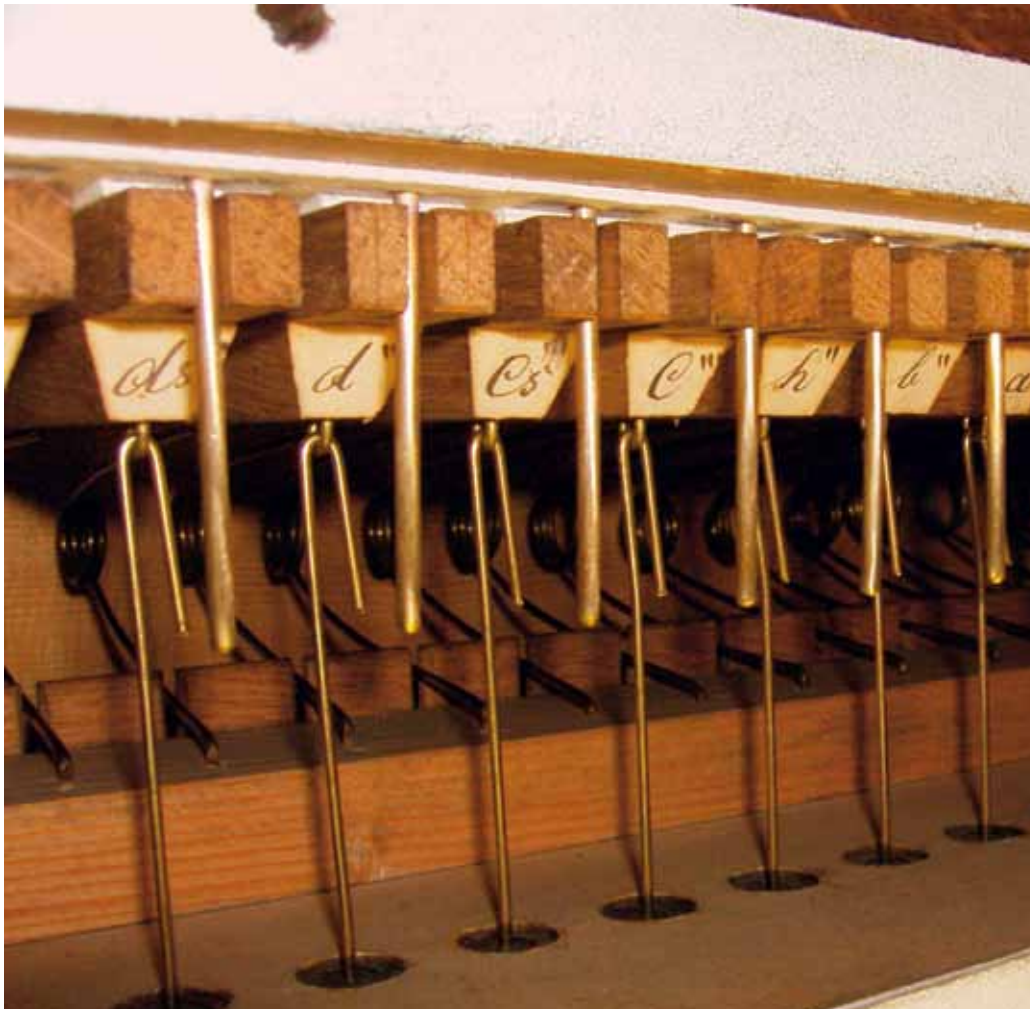
Hauptwerk	C-f³	Oberwerk	C-f³	Pedal	C-d´
Bordun	16´	Geigenprincipal	8´	Principalbaß	16´
Principal	8´	Salicional	8´	Subbaß	16´
Gambe	8´	Gedact	8´	Octavbaß	8´
Hohlflöte	8´	Gemshorn	4´	Violoncello	8´
Octave	4´	Flöte dolce	4´	Posaune	16´
Flöte	4´				
Nassard	2 2/3´				
Octave	2´				
Cornett	3 f.				
Mixtur	3-4 f.				
Trompete	8´				

Manualkoppel
Pedalkoppel

Tonhöhe: 435 Hz bei 21°C
Stimmtemperatur: gleichstufig

Als authentisch erhaltene, mechanische Schleifladenorgel der letzten Generation vor der Einführung der Pneumatik steht der Denkmalwert des Instrumentes heute außer Frage. Dies insbesondere, da im Umfeld nur wenige Orgeln vor Umbau oder Abriss verschont blieben.

Der Organist Sebastian Fuhrmann demonstriert hier sehr schön die romantische Farbpalette, der, außer Spielhilfen, nur wenig an einer großen, spätromantischen Orgel fehlt.


d"
Cs"
C"
h"
b"

Wickerstedt, ev. Kirche „St. Vitus“

Orgel von Johann Christian Adam Gerhard

unter Verwendung älterer Teile erbaut 1834/35,
umgebaut durch Adalbert Förtsch 1864,
verändert durch Emil Heerwagen 1920,
umdisponiert durch Günther Bahr
(Register aus Flurstedt),
restauriert 2007

Dieses Orgelwerk gehört zu jenen zahlreichen Instrumenten, die normalerweise keine große Aufmerksamkeit genießen. Sie steht weder in einer Metropole, nicht einmal in einem touristisch beachteten Dorf, ist mehrfach umgebaut worden und hat auch sonst, bei oberflächlicher Betrachtung, nichts Spektakuläres aufzuweisen. Bei näherer Untersuchung findet sich dann doch Bemerkenswertes:

Orgelteile aus drei Jahrhunderten sind in diesem Werk in einem „gewachsenen Zustand“ vereinigt. Bekannte Namen sind mit dieser Orgel verbunden. Außer dem Orgelbauer Gerhard aus Dorndorf sind dies H. N. Trebs, der mit J. S. Bach bekannt war, J. C. Vogler und J. G. Töpfer, der als Orgelsachverständiger auftrat. Hinzu kommen eine ganze Reihe bekannter Orgelbauer, die das Orgelwerk pflegten.

Zuletzt wurde die romantische Orgel, deren Ursprung Teile eines barocken Instrumentes waren, „barockisiert“, allerdings mit alten Registern

Hauptwerk	D-d ³	Oberwerk	D-d ³	Pedal	C-c´
Bordun	16´	Gemshorn	8´	Violon	16´
Principal	8´	Liebl.Gedackt	8´	Subbaß	16´
Gamba	8´	Zartflöte	8´	Cello	8´
Hohlflöte	8´	Principal	4´		
Gedackt	8´	Spitzflöte	4´		
Octave	4´	Waldflöte	2´		
Flöte	4´	Terz	1 3/5´		
Octave	2´	Quinte	1 1/3´		
Mixtur 1 1/3´	3 f.				

Manualkoppel
Pedalkoppel

Tonhöhe: die heutige Normalstimmung wurde im 20. Jhd. durch Umhängen der Trakturen erreicht, als Kuriosum wurden dabei neue Klaviaturen ab D angefertigt, dafür reichen diese (als kleine Entschädigung) im Diskant nun bis d ³ !

Stimmungsart: gleichstufig

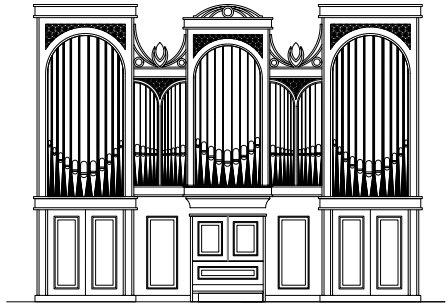
aus der Nachbargemeinde Flurstedt. Man sollte nicht meinen, dass diese Orgel dennoch über ein geschlossenes und überzeugendes Klangbild verfügt. Hierzu war freilich ein gewisser Spagat bei der Intonation zu vollziehen, der auch Kompromisse erforderte.

Diese Orgel gehört quasi zum „Weimarer Kreis“, Prof. Michael Kapsner bringt anschaulich und überzeugend die zahlreichen stilistischen Möglichkeiten, die dieses Instrument bietet, in seinem Beitrag zu Gehör.

Langenselbold, ev. Kirche

Orgelneubau aus dem Jahre 2009

Die ev. Kirche in Langenselbold ist ein barocker Zentralbau, was im Inneren allerdings kaum noch zu erkennen ist. Sowohl das 19. Jhd. als auch die 60er Jahre des 20. Jhd. brachten hier gravierende Umgestaltungen – und auch neue Orgeln ein. Im Zuge einer umfassenden Kirchenrenovierung sollte nun die bereits vor Jahren entfernte Vorgängerorgel ersetzt werden. Unser Konzept orientierte sich an einem relativ univer-



Entwurf – Langenselbold Ev. Kirche

Hauptwerk	C-g ³	Schwellwerk	C-g³	Pedal	C-f ´
Bordun	16´	Hohlflöte	8´	Violonbaß	16´
Principal	8´	Fugara	8´	Subbaß	16´
Gemshorn	8´	Salicional	8´	Principalbaß	8´
Viola di Gamba	8´	Vox coelestis	8´	Gedacktbaß	8´
Bordun	8´	Quintadena	8´	Traversenbaß	4´
Octave	4´	Spitzflöte	4´	Octavenbaß	4´
Rohrflöte	4´	Traversflöte	4´	Trompetenbaß	4´
Nasat	2 2/3´	Waldflöte	2´	Posaunenbaß	16´
Octave	2´	Sifflet	1´		
Terz	1 3/5´	Larigot 2 f.	2´-1 1/3´		
Mixtur 4-5 f.	2´	Cornett 3 f.	2 2/3´		
Trompete	8´	Oboe	8´		
Tremulant		Tremulant			

Manualkoppel
Pedalkoppel HW
Pedalkoppel SW

Tontraktur	mechanisch
Registertraktur:	Doppelregistratur: mechanische Züge und zusätzlich elektrische Betätigung mit elektronischem Setzer
Tonhöhe:	440 Hz bei 18°C
Temperatur:	wohltemperiert, leicht modifizierte Gleichstufigkeit

sellen Orgeltyp aus der Mitte des 19. Jhd., ohne die Absicht, eine Kopie zu schaffen. Für ein hierzu passendes Orgelgehäuse konnten sich die Auftraggeber jedoch nicht begeistern. So wurde ein Architekt beauftragt, der ein Gehäuse entwarf, welches man vor 50 Jahren sicher als spektakulär empfunden hätte.

Wenn es auch viele Orgeln gibt, bei denen Äußeres und Inneres verschiedene Sprachen sprechen, so ist hier sicher eine recht ungewöhnliche Komposition entstanden.
Die vielen unterschiedlichen Klangfarben, die diese Orgel bietet, bringt der Erfurter Domorganist Prof. Silvius von Kessel meisterhaft zum Klingen.

Die Interpreten

Sebastian Fuhrmann

Geboren 1979 in der Lutherstadt Wittenberg.
Erster Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren, später Orgelunterricht bei Domkantor Reinhardt Ohse (Naumburg). Von 1999 bis 2006 Studium der A-Kirchenmusik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, im Fach Orgel bei Prof. Rainer Böhme und Prof. Martin Schmeding. Chorleitung bei Prof. Jürgen Puschbeck. Stipendiat der Evangelischen Studienstiftung Villigst e.V. Von 2005 bis 2007 hauptamtlicher Kirchenmusiker der Bachstadt Ohrdruf (Thüringen). Seit Januar 2008 Stadtkantor und Kreiskantor in Meiningen.
Meisterkurse bei Bernard Coudurier, Olivier Latry und Ludger Lohmann.

Peter Harder

Er studierte von 1978 bis 1984 Kirchenmusik in Greifswald. Zwischenzeitlich absolvierte er ein Praktikum in der Orgelbaufirma Nußbücker in Plaue. Nach einer Zeit für Kinder und Familie trat er eine erste Kirchenmusikerstelle in Allstedt an. 1997 wechselte er nach Gräfenroda, der Wirkungsstätte von Johann Peter Kellner (1705–1772). Es folgte eine Zeit intensiver Forschungstätigkeit über Leben und Werk dieses Komponisten und seiner Schüler. Seit 1997 wurden jährlich Handschriften von Kellner aufgearbeitet und aufgeführt. Zum Kellner-Jahr 2005 konnte die „Kellner-Weise-Orgel“ rekonstruiert und eingeweiht werden.
2005 Ernennung zum Ehrenbürger Gräfenrodas aufgrund seiner Verdienste um die Wiedererrichtung der „Kellner-Weise-Orgel“ von 1736 als Ergebnis der Forschungsarbeiten über Johann Peter Kellner. Im selben Jahr Weiterbildung zum Orgelsachverständigen.

Theophil Heinke

Theophil Heinke (geb. 1965) studierte Kirchenmusik (B) an der Kirchenmusikschule Dresden (Orgel bei Heinrich Albrecht) und später an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Johannes Schäfer und Silvius von Kessel im Hauptfach Orgel. In dieser Zeit wurde er künstlerisch entscheidend geprägt durch seine Cembalostudien bei Ludger Rémy und Bernhard Klapprott.
1996 absolvierte er das künstlerische A-Diplom.
Er besuchte mehrere Interpretations- und Improvisationskurse u. a. bei Ludger Lohmann, Martin Schmeding, Harald Vogel und Wolfgang Seifen. Seit 1995 ist er Kantor und Organist in Waltershausen und wirkt dort an der größten Barockorgel Thüringens (1726–30 von H. G. Trost erbaut). Theophil Heinke ist Orgelsachverständiger der EKM. 2006 wurde ihm der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führte ihn unter anderem auch in mehrere Länder Europas sowie Nord- und Südamerikas. Insgesamt 6 CD-Produktionen sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren Heinkes orgel-künstlerisches Profil.

Michael Kapsner

geboren in Passau; als Schüler des Gymnasiums Leopoldinum Klavier- und Orgelunterricht bei Toni Glas. Studium in Wien und Freiburg: Orgel, Klavier, Dirigieren und Kirchenmusik; seine Orgellehrer waren u. a. Michael Radulescu und Ludwig Doerr.
Seit seiner Jugend übt er eine umfangreiche Konzerttätigkeit als Organist, Improvisator, Cembalist und Liedbegleiter aus. Er war Preisträger bei mehreren internationalen Orgelwettbewerben (u. a. Bach-Preis Brügge 1985).
Von 1988 bis 1994 wirkte Michael Kapsner als Kirchenmusiker in Freiburg, wo er u.a. den gregorianischen Choral am Freiburger Münster betreute. Von 1993 bis 1999 war er künstlerischer Leiter des Freiburger Oratorienchores. Von 1994 bis 2001 unterrichtete er im Lehrauftrag Liturgisches Orgelspiel und Orgel an der Musikhochschule Trossingen. Im Oktober 2000 wurde er als Professor für Orgel und Improvisation an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz berufen. Im Oktober 2004 wechselte er in der gleichen Funktion an die Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar.

Silvius von Kessel

Silvius Carlos Benedict von Kessel, in Oldenburg (i. Oldbg.) geboren, studierte an der Folkwang Hochschule in Essen Kirchenmusik – u. a. im Fach Orgel bei Prof. Gisbert Schneider, im Fach Gregorianik bei Prof. Dr. Godehard Joppich – und schloss das Studium (A-Examen) mit Auszeichnung ab. Mit einem zweijährigen Auslands-Stipendium des „Deutschen Akademischen Austauschdienstes“ (DAAD) studierte er in Paris im Konzertfach Orgel bei Prof. Olivier Latry, dem Titularorganisten der Großen Orgel der Kathedrale Notre-Dame zu Paris, und legte ebendort das „Diplôme de Concertiste“ ab. Ebenso nahm er in diesen Jahren an der Improvisationsklasse von Prof. Latry teil.

Seit 1994 ist er Domorganist und -kantor am Erfurter Dom St. Marien und seit 1995 zusätzlich Orgelsachverständiger und Beauftragter für Kirchenmusik des Bistums Erfurt.

1995 gründete er die kirchenmusikalischen Dom-Konzertreihen der „Internationalen Orgelkonzerte Dom zu Erfurt“ und der „Studenten-Orgelkonzerte“, im Jahr 2000 begründete er zusammen mit evangelischen Kirchenmusikern der Stadt Erfurt die ökumenischen „Erfurter Kirchenmusiktage“, die seither unter gemeinschaftlicher ökumenischer Leitung eine kirchenmusikalische Konzertreihe auf dem Domberg, in der Predigerkirche und dem Augustinerkloster in Erfurt umfassen.

Silvius von Kessel war Initiator und Künstlerischer Leiter des „Internationalen Orgelwettbewerbes zu Erfurt <Domberg–Prediger>“, der im Rhythmus von drei Jahren 1999, 2002 und 2005 stattfand. Aus diesem Wettbewerb ging in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule „Franz Liszt“ Weimar der neugegründete „BACH/LISZT Orgelwettbewerb Erfurt–Weimar–Merseburg“ hervor, den Silvius von Kessel zusammen mit Michael Kapsner und Michael Schönheit leitet.

Seit Sommer 2004 ist er Vorsitzender der neu gegründeten „Thüringer Bachwochen e.V.“ und Künstlerischer Leiter des Festivals „Thüringer Bachwochen“, des größten klassischen Musikfestivals im Freistaat Thüringen.

Von 1995 bis 2004 und wiederum seit dem Jahr 2007 hat er einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar inne. Im Jahr 2008 wurde er ebendort zum Honorarprofessor für Orgel ernannt.

Silvius von Kessel entfaltet zudem eine ausgedehnte weltweite Konzerttätigkeit, als Interpret von Orgelliteratur, aber ebenso in der Kunst der Orgelimprovisation. Er ist Juror bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben, und es gibt von ihm zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.

Foto: Guido Werner

Bernhard Klapprott

Bernhard Klapprott studierte Cembalo bei Hugo Ruf und Bob van Asperen, Orgel bei Michael Schneider und Ewald Kooiman sowie in Meisterkursen Generalbass bei Jesper Christensen und Orgel bei Michael Radulescu. Er schloss sein Studium ab in Köln in Cembalo, Orgel und Kirchenmusik sowie in Amsterdam mit dem Konzertdiplom Cembalo „mit Auszeichnung".

1991 wurde er mit dem 1. Preis beim 10. Internationalen Orgelwettbewerb des Festivals van Vlaanderen Brugge für die Wiedergabe von Werken Bachs und Mozarts ausgezeichnet. Er konzertiert international als Solist, Generalbassspieler sowie Ensembleleiter und spielte CD- und Rundfunkaufnahmen ein, u. a. sämtliche Werke für Tasteninstrumente von Thomas Tomkins (Preis der Deutschen Schallplattenkritik), Sonaten von Georg Benda (Clavichord). 1999 gründete er gemeinsam mit Christoph Dittmar das Ensemble „Cantus Thuringia & Capella", das durch zahlreiche Konzerte und Aufnahmen besonders mit mitteldeutschem Repertoire des 16. bis 18. Jahrhunderts sowie durch die Aufführung von Bühnenwerken in Verbindung mit historischer Schauspielkunst hervorgetreten ist. In diesem Zusammenhang initiierte er das Projekt „Musikerbe Thüringen", das sich hauptsächlich der Wiederentdeckung und Veröffentlichung unbekannter thüringischer Vokal- und Instrumentalmusik (CD- und Editionsreihe) widmet.

Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Universität Dortmund, die Hochschulen für Musik Detmold, Herford und Bremen sowie zu Meisterkursen. Seit 1994 lehrt Bernhard Klapprott als Professor an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Cembalo/Historische Tasteninstrumente am Institut für Alte Musik sowie Orgel im Bereich des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Foto: Annette Preller-Johannes

Gottfried Preller

Gottfried Preller, 1948 in Weimar geboren; 1965–1967 Studium an der Thüringer KMS Eisenach und 1967–1972 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar; 1972 Preisträger beim „Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb“ in Leipzig; erste Anstellung als Kantor und Organist in Schmalkalden; seit 1981 Organist der Evang.-Luth. Kirchgemeinde Arnstadt und seit 1998 Organist und Kantor der Evang.-Luth. Kirchgemeinde in Arnstadt; 1981 Ernennung zum Kirchenmusikdirektor; neben seiner Konzert-Organistentätigkeit bewältigt er ein großes anspruchsvolles kirchenmusikalisches Programm an der J.-S.-Bach-Kirche Arnstadt; er war 25 Jahre Orgelsachverständiger der Evang.-Luth. Kirche in Thüringen; zahlreiche Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach Japan und in die USA; häufige Verpflichtungen zu Rundfunk-, Film- und Fernsehaufnahmen; mehrere CD-Einspielungen; 1985 rief er den „Arnstädter Orgelsommer“ ins Leben, 1992 darauf aufbauend Gründung des „Thüringer Orgelsommers e.V.“, welcher 1998 mit dem Kulturpreis Thüringen ausgezeichnet wurde; von 1995 bis 1998 leitete er das „Theater im Schloßgarten“ zu Arnstadt; aufgrund seiner Idee entstanden mehrere kulturelle Institutionen, z. B. „Künste in Haus und Hof“ und die Neustrukturierung des „Arnstädter Bachfestivals“; durch sein Bemühen wurde die Wender-Orgel der Bachkirche zu Arnstadt von 1703 – die von J. S. Bach benutzt wurde – originalgetreu rekonstruiert.

Bisher erschienene CDs unserer Orgeln

CD-Aufnahmen an der Trost-Orgel Waltershausen

Orgelfestwoche 1
Prod. Rechte: Artifex,
Bernhard Kutter Musikservice,
Hauptstraße 74, 99842 Ruhla, Thüringen

Orgelfestwoche 2
Prod. Rechte: Artifex,
Bernhard Kutter Musikservice,
Hauptstraße 74, 99842 Ruhla, Thüringen

Georg Böhm (1661–1733) Orgelwerke Vol. 1
Künstler: Jozef Sluis /
Trost-Orgel Stadtkirche Waltershausen /
ArsMusici, DDD, 2000 /
Bestellnummer: 4498999

Johann Sebastian Bach:
Die vollständige Bach-Edition Vol. 86
Orgelchoräle der Neumeister-Sammlung
Künstler: Kay Johannsen /
Trost-Orgel Waltershausen /
Label: HV, DDD, 99 /
Bestellnummer: 1778471

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Choräle BWV 651-668 „Leipziger-Choräle“
Künstler: Cristina Garcia Banegas /
Trost-Orgel Waltershausen /
Label: Motette, DDD, 99 /
Bestellnummer: 2455994

Die Trost-Orgel der Stadtkirche Waltershausen
Künstler: Theophil Heinke, Orgel /
Label: Fagott, DDD /
Bestellnummer: 6538814

Gerhard Weinberger: Bach – Organ Works Vol. 10
CD-Nummer: cpo 999 756-2 /
zu bestellen bei: CPO
Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte

Klangfaszination Trostorgel 1
zu bestellen im: Pfarramt Waltershausen,
Lutherstraße 3, 99880 Waltershausen,
Telefon 03622-902625

Ewald Kooiman–Bach in Waltershausen
zu bestellen im: Pfarramt Waltershausen,
Lutherstraße 3, 99880 Waltershausen,
Telefon 03622-902625

Musik für Trompete und Orgel
Steffen Naumann (Trompete),
Theophil Heinke (Orgel)
zu bestellen bei: Pfarramt Waltershausen,
Lutherstraße 3, 99880 Waltershausen,
Telefon 03622-902625

CD-Aufnahmen an anderen Orgeln:

Volckland-Hesse-Orgel zu Mühlberg
Jozef Sluys, Domorganist in Brüssel
Johann Sebastian Bach – auf den Orgeln seiner Heimat (Vol. 4)

Orgelmusik aus Mühlberg
Christel Schmidt, Organistin
zu bestellen bei:
C. Schmidt, Geschwister-Scholl-Straße 2,
99869 Mühlberg, Telefon 036256-32880

Volckland-Hesse-Orgel zu Mühlberg und Schröter-Orgel, Wandersleben
Gerhard Weinberger /
Bach – Organ Works Vol. 17

Thielemann-Orgel zu Gräfenhain
Hartmut Haupt /
Orgeln in Thüringen – Gräfenhain
Prod.: Parzival Verlag 1997. Nr. 800 117 – 2

Thielemann-Orgel in Gräfenhain
Gerhard Weinberger
Johann Sebastian Bach Organ Works Vol. 9
Cpo Nr. 999 755 – 2
cpo Lübecker Straße 9,
49124 Georgsmarienhütte

Orgel zu Mechterstädt
Orgel- und Chorkonzert 1995
aus Anlass der Restaurierung der Orgel
Prod.: Motette stereo Nr. CD M 50681

Orgel zu Mechterstädt
Craig Cramer, Organist
Johann Gottfried Walther – Organ Works Vol. 2
Produktion: RMC Classical Music Inc. USA

Claunigk-Orgel zu Waltersdorf
Marek Toporowski
Orgellandschaft Niederlausitz –
Am Niederlausitzer Landrücken (Vol. 4)

Orgel Wallfahrtskirche
auf dem Hülfensberg/ Eichsfeld
Martin Kondziella, Organist
Transkriptionen berühmter Orchesterwerke

Weise-Orgel in Gräfenroda-Thüringen,
St. Laurentiuskirche
Ewald Kooimann
Querstand Bestell-Nr.: VKJK 0517

Die Knauf-Orgel in der Pfarrkirche
St. Philippus und Jakobus zu Geisa
Roland Maria Stangier spielt Werke
von Bach bis Mendelssohn Bartholdy
Produktion: Ambiente Orgelportrait 2000;
Nr. ACD 1004

Orgel in Sondershausen
Prelude liturgique –
Musik für Panflöte und Orgel.
Interpreten: Helmut Hauskeller und Martin Heß
Produktion: Helmut Hauskeller, Berlin

Barocke Orgeln in Thüringer Dorfkirchen
Sebastian Knebel
spielt an 4 Thüringer Barockorgeln
Prod.: Raumklang 2001, 06607 Schloß Goseck

Witzmann-Orgel
in der Peterskirche zu Oßmannstedt
Die Oßmannstedter Orgelhandschrift
gespielt von Michael Kapsner
Prod.: Harms Achtergarde Real Music Solutions,
Weimar 2010 Nr. 101201

Orgel der Peter und Paul Kirche
des Klostergutes Holthausen bei Büren
Friedhelm Flamme spielt Johann Praetorius
Prod.: cpo, Lübecker Straße 9,
49124 Georgsmarienhütte

Tradition
und Fortschritt

OTTO
HEUSS
ORGELTEILE

Im Orgelbau treffen Sie
immer wieder auf unsere Ideen-
Überall, weltweit

Orgelteile und Systeme | Service

Otto Heuss GmbH
Amtsgerichtsstrasse 12
35423 Lich
Tel.: +49(06404)9169-0
hallo@ottoheuss.com

seit 1844 – Tradition und Fortschritt

Giesecke steht seit mehr als einem Jahrhundert als Synonym für hohe Orgelpfeifenmacherkunst. Präzision, Tradition und Wissen schaffen höchste Qualität.

GIESECKE • GMBH
ZUNGENSTIMMEN & LABIALPFEIFEN
REEDS & FLUES SINCE 1844

Giesecke GmbH
Schiefer Weg 4 | 37073 Göttingen
Deutschland | Germany
Phone +49 (0) 55 1 - 548 994 11
www.giesecke.de | info@giesecke.de

Bezugsadresse der Festschrift:

Orgelbau Waltershausen GmbH
Fabrikstraße 5 | 99880 Waltershausen
Telefon 0 36 22 / 6 77 42
E-Mail: orgelbau-wh@t-online.de
Internet: www.orgelbau-waltershausen.de

Manual.
Pedal.

Impressum

Layout, Gestaltung und Druck:
Gutenberg Druckerei GmbH Weimar
Marienstraße 14 | 99423 Weimar

Buchbinderei Kurt Schirmer e.K. in Erfurt